

- Die zweite dominante Richtung neben den NE–SW-verlaufenden Faltenstrukturen bilden NE–SW-streichende in der Nähe der Bayreuther Hütte (Sonnwendjoch).

Abschiebungen

N–S- bis NNE–SSW-orientierte Abschiebungen treten sowohl im Gebiet der Inntal- als auch der Lechtaldecke zutage, und zwar an folgenden Lokalitäten:

- Beim Alpengasthof Astenau ist der Wettersteinkalk mit auflagernden Raibler Schichten nach E abgesenkt.

- Im E der Martlspitz grenzen die Virgloria-Kalke stumpf an den Wettersteinkalk der Martlspitz. Die Martlspitz ist hier nach W abgeschoben.
- Im Gebiet der Sonnwendbichl-Alm gibt es eine Reihe staffelförmig angeordneter Abschiebungen. An zwei dieser Abschiebungen wurden die rhätischen und jurassischen Gesteine der Kammerkirche grabenbrucharzig abgesenkt.

Blatt 121 Neukirchen

Bericht 1996 über geologische Aufnahmen in der Nördlichen Grauwackenzone auf Blatt 121 Neukirchen

RALF HILLER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Rahmen einer Diplomkartierung wurde im Sommer 1996 unter Leitung von Prof. H. HEINISCH ein Teil des östlichen Randbereiches des Blattes Neukirchen neu aufgenommen. Das Kartiergebiet liegt etwa 10 km südlich von Kirchberg/Tirol. Die Nord–Süd-Erstreckung des Arbeitsgebietes beträgt 2 km, etwa von der Oberlandhütte/Aschau bis zum Gipfel der Spießnägels. Die Westgrenze verläuft in einem Abstand von 4,5 km parallel zum östlichen Blattrand.

Im Ostteil des Aufnahmegebietes, rechts und links der Oberen Grundache, sind die Gesteine der Glemmtaleinheit vorherrschend. Orographisch rechts des Taleschnitts der Oberen Grundache findet man die mehr quarzitischen Gesteine der Schattbergformation. Durch eine in etwa E–W-streichende Störung getrennt folgen im Hangenden die toniger ausgebildeten Schichten der Löhnersbachformation. Die Gesteine sind intern stark deformiert, so daß eine starke Variation der Streich- und Fallwerte auftritt. In den Siliziklastika der Löhnersbachformation sind sporadisch Dolomitbänke eingeschaltet. Im Mittelhangbereich, etwa bei der Kleinmoosalm in 1500 m Seehöhe tritt eine flach nach NNW einfallende Störung auf, in deren Hangendem Tuffitschiefer, Quarzite und die Brekzie der Ehrenbachhöhe auftreten.

An der Westflanke des Oberen Grundachentales treten wieder Siliziklastika der Löhnersbach- und Schattbergformation auf.

Diese Talflanke wird südlich der Grundalm von einer markanten, SW–NE-streichenden Störungszone durchzogen, in deren Liegendem Gesteine der Schattbergformation und im Hangenden der Löhnersbachformation aufgeschlossen sind. Im Oberen Hangbereich sowie dem nördlich vorgelagerten Rücken der Spießnägels dominieren quarzitisches Gesteine mit teilweise einige Meter mächtigen Porphyroideinschlüssen, z.B. östlich des Falkensteins.

Der nördliche Vorgipfelbereich der Spießnägels wird von Spielbergdolomit in massiger Fazies aufgebaut, der diskordant an die Quarzite grenzt. Als weiteres kommt es zu einer Einschuppung von Dolomiten und Lyditen des Dolomit-Kieselschiefer-Komplexes.

Nach NW setzt sich der Trend bis auf etwa 1500 m Seehöhe des Gegenhangs fort, daß mehr oder weniger stark dolomitisierte Kalkmarmore an Turbidite angrenzen. Da

Störungen fehlen, dürfte es sich um einen sedimentär angelegten Verband handeln (Olistolithe). Lokal gibt es wieder Porphyroidlagen in den Siliziklastika.

Nach SW werden die siliziklastischen Abfolgen toniger, Kalkmarmore (Schößpalfen) und Dolomitmarmore treten weiterhin auf. Die Einfallsrichtung der Gesteine liegt um S–SW.

Im NW des Arbeitsgebietes tritt ein neues lithologisches Element auf. Der Gipfelbereich des Berges westlich der Breitlabalm wird aus massigen Basalten aufgebaut. Der Duracher Kogel im nördlichen Anschlußgebiet besteht aus dioritischen Ganggestein.

Quartäre Bildungen

Die Hänge rechts und links der Unteren Grundache sind bis etwa 1400 m, im nördlichen Teil höherziehend mit Moränenstreu bedeckt. In den höher gelegenen Regionen dominiert Hangschutt. Ausnahmen bilden die Gebiete um die Kloohochalm und die Kleinmoosalm, wo noch Moräne erhalten ist.

Bei der Hirzeggalm kommt verdichtete Grundmoräne vor, die einen starken Staukörper bildet.

Die beidseitigen Hänge des Oberen und Unteren Grundache sind sehr instabil. Im gesamten Hangbereich kommt es zu gravitativen Massenbewegungen. Oberhalb der Ebenaualm kommt es ebenfalls zu Rutschungen, im höher gelegenen Hangbereich prägen Bergzerstörungen das Landschaftsbild.

Ein Beleg für die Transfluenz der Gletschermassen des Salzachtalgletschers nach Norden in das Spertental ist der Fund eines Zentralgneisgerölles aus den Hohen Tauern im Bachbett der Oberen Grundache.

Bericht 1996 über geologische Aufnahmen in der Nördlichen Grauwackenzone auf Blatt 121 Neukirchen

RENÉ JUNG
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Rahmen einer Diplomkartierung wurde im Sommer 1996 unter der Leitung von Professor H. HEINISCH ein etwa 9 km² großes Gebiet am östlichen Kartenrand südlich von Kirchberg, rund um die Ortschaft Aschau, neu aufgenommen. Seine N–S-Ausdehnung beträgt 2 km und die O–W-Erstreckung etwa 4,5 km. Die östliche Grenze des Gebietes deckt sich mit dem Kartenrand des Blattes Neukirchen. Die westliche Grenze verläuft von der Hagleralm im Norden bis zur Breitlabalm im Süden. Die nördliche Begrenzung erstreckt sich von der schon erwähnten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [140](#)

Autor(en)/Author(s): Hiller Ralf

Artikel/Article: [Bericht 1996 über geologische Aufnahmen in der Nördlichen Grauwackenzone auf Blatt 121 Neukirchen 319](#)